

Hard Asset- Makro- 11/12

Woche vom 12.03.2012 bis 16.03.2012

Durchgehedgt- Erholung?

Von Mag. Christian Vartian

am 17.03.2012

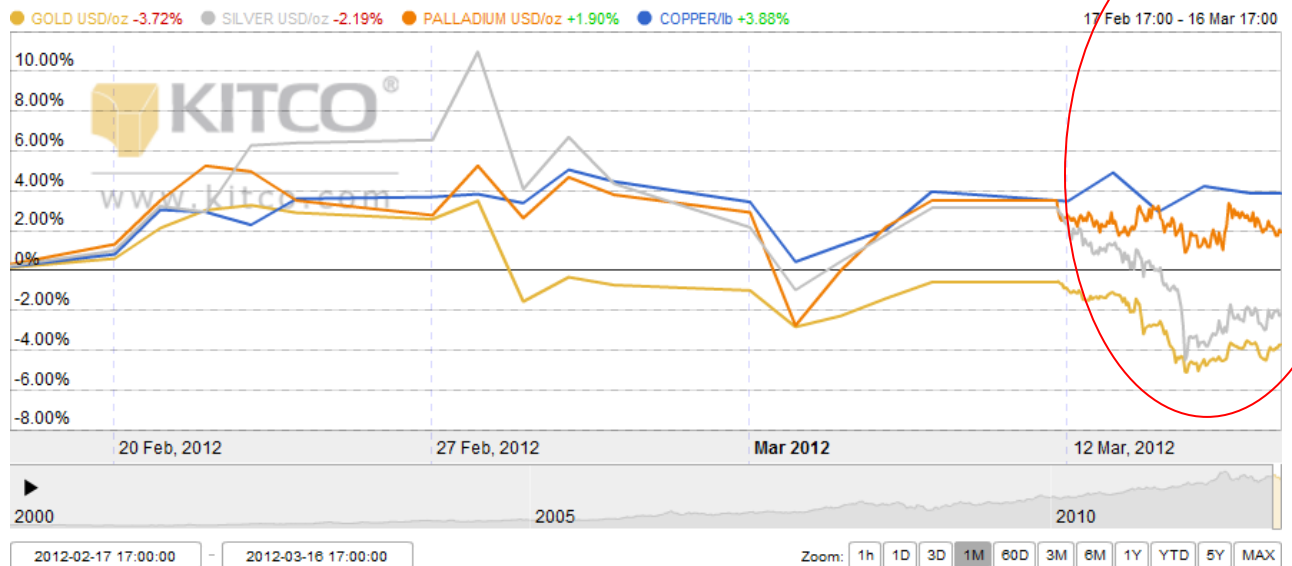
Die Woche mit dem FOMC- Termin im Kalender brachte erwartete, aber unerwartet hohe Verluste der Edelmetalle, insbesondere gegen Öl und Aktien.

Zwischen Platin und Gold ist das echte Wertgefüge wieder eingetreten, Pt ist wieder teurer (und beide viel zu billig, vor allem Pt viel zu billig in Öl)

Wir mussten fast ständig verteidigen (Hedgen) und bei Silber zudem die physische Maßnahme des SWAPS (potenzielles Tauschgeschäft physisch Metall gegen Metall) dazu anwenden, da hier die Verluste wirklich bedenklich waren.

Womit wir gleich zum Thema kommen: So „gute“ Aktienkursverläufe mit so viel schlechterem Verlauf des rohstoffigeren Silber gegenüber Gold sind nicht marktmäßig plausibel. Zu Platin siehe oben: viel zu billig gegen Öl, verhält sich wie ein reines Geldmetall (was es nicht ist, es ist hybrid) und folgt dem EUR. Palladium scheint von den Aktien entkoppelt und verhält sich ebenfalls wie eine dem EUR folgende Währung (und die Geldtradition ist bei Pd aber wirklich dünn, vielleicht 25% seiner DNA).

Es wird also auf die Edelmetalle draufgehaut, ziemlich egal, welchen Geldigkeitsgrad sie aufweisen, einfach auf die Edelmetalle, also auf die GEGENPARTEIRISIKOLOSIGKEIT wurde draufgehauen.



Das Monatschart von Kitco zeigt es sehr gut: Ein brüsker Abfall von Silber gegen Kupfer seit 12. März, dazu ein deutlicher Abfall von Palladium gegen Kupfer. Die Industrie braucht aber alle drei, die Preisschere ist marktmäßig nicht erklärbar.

Die solide 30- Tage Preisentwicklung des Konjunkturbarometers Kupfer (ein Metall, das bei Luftkontakt massiv korrodiert und verfärbt und daher außer für Hochspezialisierte zum Horten ungeeignet ist) zeigt aber, dass irgend eine Art von Anspringen der Konjunktur tatsächlich stattfindet. (Im EUR- Raum natürlich nicht). Könnte USA sein, da das Geld der Welt dorthin flüchtet, löst sowas immer eine Entschlechterung aus (dort, wo es hinfließt)

Auch die Kurse der seit 2008 total gecrashten CDOs, CMBS und MBS zeigen signifikante Erholungen (von fast nichts wert auf das doppelte). Eine andere Firma von mir hat sich daher diesem Thema, das ich sehr gut verstehe, wieder (seit 2007 wieder) angenommen, handelsmäßig wohlgerne, anlegen in sowas tun wir nicht.

Nur besteht eben für den signifikanten Rückgang des Goldpreises und der anderen EM-Preise in USD keinerlei Grund auch wenn ein Grund zu ihrem Rückgang gegen MBS real zu sehen ist.

Es ist ein gedrückter Markt. Die Inflation müsste an sich ausreichen, um Au und Ag ganz normal, wenn auch nicht explosiv (wegen vollkommen abwesender Angst der Welt vor dem \$ Crash eben nicht explosiv) steigen zu lassen, was sie aber nicht tun.

Für den EUR sollte das noch mehr Alarmzeichen sein, die Horrornachrichten aus dieser Zone kombiniert mit dem Goldpreis zeigen eindeutig: Die Welt hat den EUR bereits total abgeschrieben, was man nicht mehr hat, vor dessen Untergang fürchtet man sich nicht. (Wohl zu Unrecht nicht, aber Märkte sind psychologisch und nicht logisch)

Unseren Barren ist es letztlich egal, sie werden nicht schlecht, sie halten ewig. Aktionäre von Edelmetallminen sollten aber wach sein, schwache EM- Preise und massives Ansteigen von Rohstoff- und Energiepreisen gegen Edelmetall sind für die Ertragsfähigkeit von Edelmetallminen reines Gift, weil die Gewinne von 2 Seiten in die Zange genommen werden. Kann natürlich auch ein Einstiegspunkt sein, ist nicht unser Thema. Ich habe neben der Veranlagungseinheit eine Beteiligung an einem Rohgoldimport- und Raffinierungshandel aber an keiner Mine. (Weil man die schlecht hedgen kann).

Ganz wichtig bitte für Leute, die meinten: Gold sei eine gefährliche Sache in einer „Erholungsphase“: Hier der Goldpreis von 2002 bis 2008 in einer Immobilienhype- und Kreditkonjunkturzeit per Notenbankpresse: (Kitco)



Sie sehen hier eine gute Verdreifachung des Goldpreises in der Konjunkturphase 2002-2008 und im Vierjahresvergleich 2004-2008 mit 2008-2012 performte Gold ganz ohne Krise sogar weit besser als mit Krise.

Daher ist die „Gefährlichkeit“ von Gold in einem Boom eine Mähr, sie stimmt nicht. Eine auch das ist bewiesen- krisenfeste Anlage ist eben keineswegs nur eine Krisenanlage. Mit Krise 65% in 4 Jahren und ohne Krise 230% in 4 Jahren sprechen für sich.

Ob die Erholung am Markt für verbrieft Langfristschulden mit Pfandrecht anhält, wird zu beobachten sein. Fakt ist aber: Falls Erholung, geht sie nur so, mit diesem Geld kann man Kraftwerke, Netze, Häfen.. bauen, weil es festverzinslich, langfristig ist und keine Bankbücher vollstopft. Anders wäre- wenn überhaupt- Erholung nicht zu machen außer mit ABS wie der Sammelbegriff dazu heißt (Asset Backed Securities). Und welche Ahnung hat die EUR- Zone von ABS? Keine, wie von allem keine!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1304,49 auf 1258,85; minus 3,50%

Platin (Pt) sank von EUR 1281,27 auf 1266,36; minus 1,16%

Palladium (Pd) sank von EUR 539,00 auf 530,05; minus 1,66%

Silber (Ag) sank von EUR 26,13 auf 24,69; minus 5,51%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 15,49 (VW 15,95) - f. Au

Dow/ Gold: 7,97 (VW 7,54) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 4,7% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. (nach Abzug der Swap-Kosten für Silber). Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,7983%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 % (S in Pt)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,96 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,61*

Mit Asset- Management (kalk.) 134,35 *kum. inkl. 2010 & 2011: 635,81*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **110,42**

Mit Asset- Management (kalk.) **140,00**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.